



Harry Kälin (Einsiedeln, 4. Oktober 2020)

Der Tannenhäher frisst am liebsten Arven- und Haselnüsse. Im Herbst kann er dabei beobachtet werden, wie er Nüsse pausenlos in Vorratsverstecke transportiert. Er vollbringt eine enorme Leistung, denn jeder Vogel sammelt bis zu 100'000 Nüsse pro Jahr. Die Sammelflüge zur Vorratshaltung reichen bis 15 Kilometer weit und bis zu einem Höhenunterschied von 700 Meter. Im Winter muss sich der Tannenhäher in den Bergen manchmal über einen Meter tief durch den Schnee zum Versteck vorarbeiten. Trotz der hohen Wiederfundrate der Vorräte von rund 80 Prozent werden zahlreiche Samen nicht mehr gefunden.



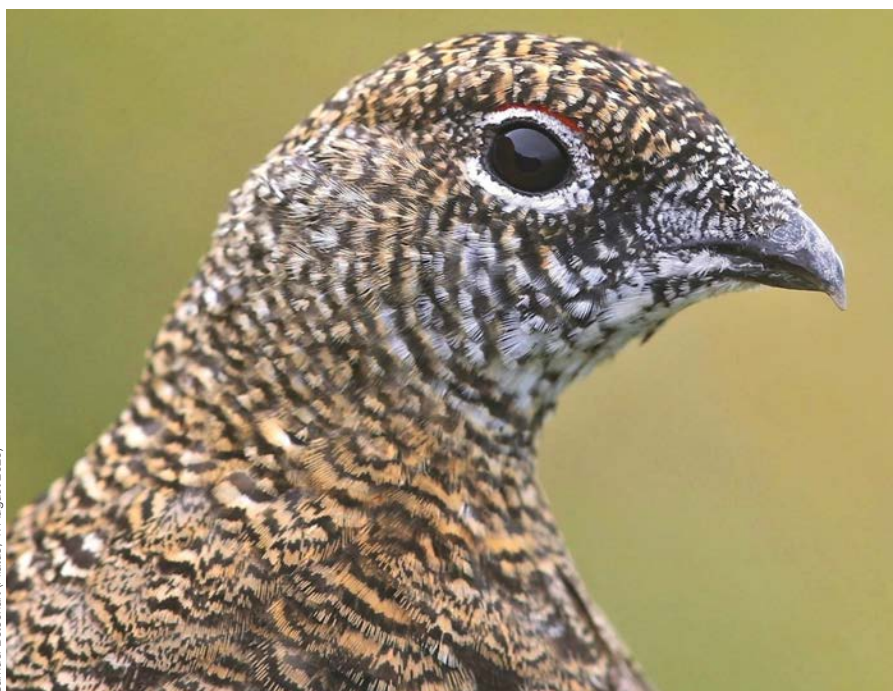
Roman Bühler (Hochdorf, 8. November 2020)

Die aus der Tundra stammende Blässgans erreicht die Schweiz nur in kalten Wintern in grösserer Zahl. Die ersten Vögel treten gewöhnlich im November auf. In diesem Jahr zeigten sich die ersten Blässgänse bereits am 15. Oktober im Fanel. Seit dem 18. Oktober hält sich eine Familie mit zwei Alt- und drei Jungvögeln am Baldeggersee bei Hochdorf auf. Hier sind sie mit den Graugänsen vergesellschaftet. Altvögel (im Bild) haben ein von der Schnabelbasis bis auf die Stirn reichendes weisses Feld, eine schwarze Querbänderung auf dem Bauch und einen rosafarbenen Schnabel. Jungvögeln fehlt die weisse Befiederung am Schnabelgrund.



Marc Siegle (Nuolener Fled, 12. August 2020)

Der Sichelstrandläufer brütet an der sibirischen Küste. Von dort bis in die tropischen Winterquartiere legt er eine Strecke von bis zu 15'000 Kilometern zurück. Auf seiner Reise schaltet er nur wenige Zwischenstopps ein. Bei Altvögeln (im Bild) ist das abgenutzte Prachtkleid dann mit grauen Schlichtkleidfedern durchsetzt, wie auf der Oberseite dieses Vogels erkennbar ist. Das Foto stammt vom 13-jährigen Marc Siegle. Als er mit seinem Freund im Nuolener Ried unterwegs war, entdeckte er zufälligerweise diesen Vogel. Er zeigte keine Scheu, wie das bei arktischen Limikolen oft der Fall ist.



Samuel Betschart (Pilatus, 4. August 2020)

Samuel Betschart war mit einigen Kollegen auf dem Pilatus, um Steinböcke zu fotografieren. Es regnete jedoch stark und der Gipfelbereich war wolkenverhangen. Ohne grosse Hoffnungen liefen sie die Bergflanken ab. Plötzlich waren wenige Meter um sie herum sieben Alpenschneehühner, die sich nicht stören liessen. Das Fotografieren war jedoch extrem schwierig, denn trotz kurzer Distanz betrug die Sichtweite gerade mal etwa 20 Meter. Der Wind brachte aber zwischendurch für einige Sekunden oder Minuten mal ein Wolkenloch, sodass dann einige Fotos gelangen.

Bilder für die Rubrik «Zentral-schweizer Beobachtungen»

Vorschläge für das nächste Quartal können gerne Peter Knaus geschickt werden: peter.knaus@birdlife-luzern.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bilder!